



TRANSSTAR EUROPA

TransStar: Raising transcultural, digital and multitranslational competences

This project has been funded with support from the European Commission.

This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Final Report

Public Part

Zusammenfassung

Das Projekt *TransStar Europa* verflocht die Kulturen, Literaturen und Akteure aus acht europäischen Ländern und fördert aktiv die Verwendung kleiner Sprachen im europäischen Raum. Es bezieht dabei verschiedene Stakeholder und Handlungsebenen ein. *TransStar Europa* hat ein Netzwerk von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aufgebaut, die in der europäischen Kultur-, Literatur- und Spracharbeit tätig werden. 50 angehende Kulturvermittlerinnen und -vermittler wurden in Werkstätten, Netzwerktreffen, Online-Seminaren und individuellem Mentoring in den Bereichen literarisches Übersetzen und internationales Kulturmanagement geschult. Darüber hinaus beteiligten sie sich aktiv an der Konzeption und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen zur Popularisierung der kleinen Sprachen und Literaturen.

TransStar Europa stärkt die Vernetzung europäischer Institutionen im Bereich Literaturvermittlung und Übersetzen. Die im Projekt erarbeiteten Pilotkurse im literarischen Übersetzen und im internationalen Kulturmanagement, die sich auf die methodischen Ergebnisse der Werkstattarbeit und Weiterbildungsseminare stützen, leisten einen Beitrag zur Professionalisierung des literarischen Übersetzens aus und in kleine Sprachen und lösen das Kulturmanagement aus seinem stark national ausgerichteten Wirkungsbereich heraus.

TransStar Europa fördert die transkulturelle Ideenzirkulation in Europa. Im Laufe von drei Jahren hat das Projekt mehr als 40 öffentliche Veranstaltungen zur Literatur, der Übersetzung und zum Stellenwert kleiner Sprachen an 15 europäischen Orten durchgeführt. Damit hat *TransStar Europa* in einer Vielfalt von Formaten die breite Öffentlichkeit für Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Kulturen sensibilisiert und zur Herausbildung eines europäischen Bewusstseins beigetragen.

TransStar Europa präsentiert neue Texte europäischer Autorinnen und Autoren sowie aktuelle Ergebnisse aus der Translations- und Transkulturalitätsforschung. Mit zwei wissenschaftlichen Bänden, fünf Anthologien übersetzter Texte und der Erstübersetzung des Romans *Blutsbrüder* von Ernst Haffner ins Kroatische intensiviert das Projekt die Verbreitung europäischer Literatur und regt die länderübergreifende Auseinandersetzung um historische, kulturelle und gesellschaftliche Themen an.

Das Projekt *TransStar Europa* wurde initiiert von der Eberhard Karls Universität Tübingen und gemeinsam mit der Karls Universität Prag, der Universität Łódź, dem Literaturbüro Freiburg (jetzt: Literaturhaus Stuttgart), dem Collegium Bohemicum Ustí nad Labem, der Villa Decius Krakau, der Universität Ljubljana, der Universität Zagreb, dem Goethe-Institut Kiew und der Taras-Schewtschenko-Universität Kiew durchgeführt. In der alltäglichen Projektarbeit haben sich die Mitglieder des Projektteams vernetzt und die Kooperationen zwischen den Institutionen gestärkt. Durch diesen intensiven Austausch wird der peripheren Wahrnehmung einzelner Kulturen und Literaturen entgegengewirkt. Als fruchtbar für die Zusammenarbeit wirkte sich die langjährige Erfahrung der universitären Partner in der Erforschung transkultureller Räume und in der Konzeption von Lehrveranstaltungen aus, unsere Partner aus dem Bereich der Literatur- und Kulturvermittlung brachten als Experten für die Wahrnehmung der Kulturen und Literaturen in konkreten geografischen Räumen eine exzellente Expertise im Bereich des internationalen Kulturmanagements und der Veranstaltungsorganisation ein. Aus dieser Vielfalt speiste sich der Erfolg unseres Projektes.

Inhaltsverzeichnis

1. PROJEKTZIELE	4
2. PROJEKTANSATZ	5
4. PARTNERSCHAFTEN.....	13
5. ZUKUNFTSPLÄNE	16
6. BEITRAG ZU DEN EU-POLITIKEN.....	18

1. Projektziele

Seit einigen Jahren stagniert der Prozess des Zusammenwachsens in Europa. Zwar sind mit den EU-Erweiterungsrunden 2004 und 2007 institutionell neue Länder zur Europäischen Union hinzugestoßen, doch ihr Integrationsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Vielfach werden die kleineren Länder in Ostmittel- und Südosteuropa mental nur unzureichend wahrgenommen. Das Projekt *TransStar Europa* hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Verbreitung von und zum Austausch mit kleineren Sprachen und Kulturen beizutragen, differenziertes Hintergrundwissen über die Länder zu vermitteln und mit vielfältigen Veranstaltungen einen Dialog anzuregen und damit Stereotype abbauen zu helfen.

TransStar Europa verfolgte einen multiperspektivischen Ansatz, der auf fünf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet war. Das Projekt wollte Studierende und *young professionals* aus acht europäischen Ländern, die zu Projektbeginn in der beruflichen Orientierungsphase standen, im literarischen Übersetzen und Kulturmanagement weiterbilden, ihnen die Gelegenheit geben, unterschiedliche Aufgaben im Bereich der kulturellen Vermittlung auszuprobieren, und sie aktiv bei der Herausbildung eines ländergreifenden Netzwerks von Kulturvermittlern unterstützen. Die Weiterbildungen im literarischen Übersetzen und Kulturmanagement sollten über Workshops und Seminare erfolgen, die von erfolgreichen professionellen Übersetzerinnen, Übersetzern, Kulturmanagerinnen und Kulturmanagern geleitet wurden, wodurch eine große Praxisnähe erreicht werden sollte. Im Ergebnis dieser umfangreichen Schulungen und Praxisangebote sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigt werden, in der Zukunft als kulturelle Vermittler im europäischen Kulturaustausch tätig zu werden.

Ausgehend von den in den Werkstätten diskutierten Übersetzungsproblemen war es das Ziel des Projekts, Module für das literarische Übersetzen zu erarbeiten, die an den beteiligten Hochschulen, aber auch von anderen Bildungsträgern eingesetzt werden können. Die aufgetretenen Übersetzungsprobleme sollten systematisiert und mit Beispiellösungen versehen werden, um später in Kursen und Workshops zum literarischen Übersetzen zur Verfügung zu sehen.

Erreichen wollte das Projekt darüber hinaus eine breite literarisch interessierte Öffentlichkeit in den beteiligten Ländern, die über Veranstaltungen und Publikationen dazu ermuntert werden sollte, die Nachbarn in Europa kennenzulernen, neue Autoren zu entdecken und sich über die Auseinandersetzung mit der Literatur neues Wissen über die Kulturen der Nachbarn anzueignen. Dabei sollte auch die Verwendung der kleinen Sprachen gefördert werden.

Für das Consortium bestand das Ziel des Projekts nicht allein darin, es gemeinsam erfolgreich durchzuführen, sondern im Projektverlauf von den unterschiedlichen Kompetenzen der Partner in den einzelnen Ländern zu profitieren. So ging es darum, die institutionellen Rahmenbedingungen kennenzulernen und insbesondere sich komplementäre Fähigkeiten anzueignen: die Projektpartner aus den Universitäten sollten von den praktischen Erfahrungen der Kulturinstitutionen profitieren und die Kulturinstitutionen sollten aus den theoretischen Aspekten in der Arbeit ihren Nutzen ziehen. Für alle Partner stand europäische Vernetzung und die persönliche Zusammenarbeit im Mittelpunkt.

2. Projektansatz

Das Projekt verfolgte einen multiperspektivischen Ansatz, der zwei Kernpunkte enthielt:

1. Schulung und Coaching der zukünftigen Kulturmittlerinnen und Kulturmittler (Multiplikatorenförderung)
2. Kontinuierliche Arbeit an der Vermittlung kleinerer Sprachen und Kulturen
1. Schulung und Coaching der zukünftigen Kulturmittlerinnen und Kulturmittler

In einem zweistufigen Auswahlverfahren wurden 50 Studierende und young professionals aus acht europäischen Ländern ausgewählt und einer zweisprachigen Arbeitsgruppe zugeordnet. Die Arbeitsgruppen bestanden aus je fünf Teilnehmern und wurden von einem Werkstattleiter betreut. Die Werkstattleiter waren ihrerseits ausgewiesene literarische Übersetzer mit langjähriger Berufserfahrung. Für jedes Sprachpaar gab es eine Tandemgruppe, mit der ein Austausch zu Übersetzungsfragen hergestellt wurde.

Die Arbeitsgruppen kamen im Verlauf des Projektes drei Mal zu Präsenzwerkstätten zusammen und führten darüber hinaus Online-Sitzungen durch, um ihre Übersetzungen zu besprechen. Ziel dieser Werkstätten war es, die zukünftigen Kulturmittlerinnen und Kulturmittler im literarischen Übersetzen zu schulen und in der Gruppe gemeinsam an Übersetzungen zu arbeiten. Neben der sprachpaarbezogenen Arbeit wurden auch sprachpaarübergreifende Sitzungen und Tandemworkshops durchgeführt, in denen die komplementären Sprachpaare gemeinsam an Texten arbeiteten. Außerhalb der Werkstattseminare arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbständig an ihren Texten, unterstützt durch den Mentor und die anderen Gruppenmitglieder.



Werkstattarbeit slowenisch-deutsche Gruppe, Graz, Herbst 2013

Neben der Weiterbildung im literarischen Übersetzen fanden zwei Netzwerktreffen statt, auf denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kulturmanagement geschult wurden. Diese Schulungen wurden von professionellen Kulturmanagern vorgenommen, die aus den teilnehmenden Ländern stammten.



Workshop für Präsentation und Moderation, Stuttgart 2014

In der zweiten Hälfte des Projekts wurden die zukünftigen Multiplikatoren zunehmend in die Ausgestaltung der Veranstaltungen für die Öffentlichkeit eingebunden. Sie beteiligten sich an der Konzeption von Veranstaltungsreihen, luden Gäste ein, bereiteten eigene Auftritte vor und präsentierten ihre Ergebnisse. So entwickelten Yulia Mykytjuk und Anja Wutej eine Pantomime zum literarischen Übersetzen für die TransStar-Abschlussveranstaltung im Oktober 2015 in Berlin und Irena Smodiš trug am selben Ort eine Rede zum Thema „Europäische Lebensläufer“ vor. Im letzten Projektabschnitt konzipierten einige Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer selbstständig Veranstaltungen und führten sie in eigener Regie durch, zum Beispiel organisierten Martina Lisa, Martin Mutschler und Daniela Pusch eine Lesung tschechischer Literatur in deutscher Übersetzung im Kulturzug Regensburg – Plzen im September 2015.



Zum Projekt gehörte außerdem die Verbesserung der Fähigkeiten im digitalen Bereich. Nachdem das Consortium eines vom Programm für lebenslanges Lernen angebotene Weiterbildung im Bereich digital literacy wahrgenommen hatte, wurde das dort erworbene Wissen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitergegeben. Die Teilnehmer wendeten

das Wissen an, indem sie sich aktiv an der Gestaltung der Webseite und der Facebookseite beteiligten, u.a. durch das Einstellen neuer Veranstaltungsinformationen und das Verfassen von Beiträgen in der Rubrik „Übersetzer des Monats“. Außerdem übernahmen die Teilnehmer die Berichterstattung auf der Internetseite von den im Rahmen des Projekts durchgeführten Veranstaltungen. So wurden sie praktisch in Öffentlichkeitsarbeit geschult.

Die Werkstattleiter und Mitglieder des Consortiums wurden ebenfalls in die Gestaltung der öffentlichen Veranstaltungen einbezogen. Sie führten Autorenabende durch, moderierten oder gaben Einblicke in verschiedene Aspekte des literarischen Übersetzens.

2. Kontinuierliche Arbeit an der Vermittlung kleinerer Sprachen und Literaturen

Nach den Erfahrungen im ersten Projekthalbjahr stellte das Consortium fest, dass die in der Projektbeschreibung vorgesehenen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit nicht ausreichen, um ein breites, an Literatur interessiertes Publikum zu erreichen. Daher wurde beschlossen, innerhalb des Projektes *TransStar Europa* das Projekt *Übersetzungswürfel – Sechs Seiten europäischer Literatur und Übersetzung* durchzuführen, um über eine größere Anzahl für das europäische Publikum konzipierter Veranstaltungen die kleineren Sprachen und Literaturen und auch das literarische Übersetzen aus diesen und in diese Sprache in das Zentrum der Öffentlichkeit zu rücken. Das Projekt *Übersetzungswürfel – Sechs Seiten europäischer Literatur und Übersetzung* umfasste sechs Veranstaltungsreihen zum literarischen Übersetzen in vier der acht beteiligten Länder. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihen wurden Lesungen, Diskussionen, Performances durchgeführt, in denen das literarische Übersetzen und die kleinen Sprachen analytisch, künstlerisch und interaktiv in Szene gesetzt wurden. Beteiligt waren neben renommierten Künstlerinnen und Künstlern auch Nachwuchsautoren und die *TransStar*-Teilnehmerinnen und –teilnehmer.

Neben den öffentlichen Veranstaltungen wurden auch verschiedene andere Möglichkeiten genutzt, um die Vermittlung kleiner Sprachen und Literaturen voranzubringen. So traten regelmäßig Mitglieder des Consortiums in Veranstaltungen ihrer Institutionen auf und stellten das Projekt vor, über einen regelmäßigen Newsletter wurde auf Projektaktivitäten, auf klassische und digitale Publikationen und Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Die Projektentwicklung wurde dauerhaft begleitet auf der Projektwebseite unter: www.transstar-europa.com. Dort finden sich, erstens, Informationen zum Projekt und den Akteuren sowie Veranstaltungshinweise und –berichte; zweitens stellten die Projektteilnehmer/innen dort jeden Monat einen Übersetzer (Übersetzerin) vor; auf diese Weise ist ein buntes Mosaik der literarischen Übersetzerinnen und Übersetzer in Europa entstanden. Drittens konnte man unter <http://transstar-europa.com/category/blog/> in einem Blog Wissenswertes rund um das literarische Übersetzen in Theorie und Praxis erfahren. Auch über zeitgenössische Autoren und aktuelle Entwicklungen in den literarischen Landschaften der Länder wurde berichtet. Darüber hinaus betreibt das Projekt eine Facebookseite, auf der über Projektaktivitäten informiert wird und auf der laufend neue Informationen und Ausschreibungen rund um die Literatur und ihre Übersetzung und Vermittlung in den einzelnen Ländern erscheinen. Die Seite ist zu finden unter: <https://www.facebook.com/pages/Transstar-Europa/566118766746461?fref=ts>.

3. Projektergebnisse

Ziel des Projektes war es, 50 Studierende und young professionals aus acht europäischen Ländern im literarischen Übersetzen und Kulturmanagement zu schulen, sie in die Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen einzubinden und ihnen über die digitalen Medien die Gelegenheit zu geben, sich Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung anzueignen.

Alle im Arbeitsplan vorgesehenen Schulungen – drei Werkstätten, zwei Netzwerktreffen, Mentorenarbeit und Skype-Arbeitssitzungen – sind durchgeführt worden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten an ihren literarischen Übersetzungen, die sie im Anschluss in öffentlichen Veranstaltungen präsentierten und in den Übersetzungsbänden des Projektes in den beteiligten Ländern publizierten.

Sowohl die Übersetzungswerkstätten als auch die Netzwerktreffen waren zweiteilig konzipiert: Der methodische Teil umfasste eine Werkstattarbeit zu literarischen Übersetzungen gemeinsam mit anderen Teilnehmern und einem Mentor, der öffentliche Teil beinhaltete eine oder mehrere Veranstaltungen rund um das literarische Übersetzen und die kulturelle Vermittlung kleiner Sprachen für das breite Publikum. Für die Teilnehmer entstand hier einerseits die Möglichkeit, jüngere und etablierte Autoren und Künstler aus den beteiligten Ländern kennenzulernen und neue Einblicke in die literarischen Landschaften zu erhalten, andererseits konnten sie an vielen Veranstaltungen selbst mitwirken. Diese Möglichkeit ergab sich aus dem Projekt *Übersetzungswürfel – Sechs Seiten europäischer Literatur und Übersetzung*, das die Werkstätten und Schulungen des TransStar-Projektes um den öffentlichen Teil ergänzte. So traten deutsche, slowenische und ukrainische Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des *Übersetzungswürfels* in Stuttgart auf und präsentierten Auszüge aus ihren Übersetzungen. Während es *Übersetzungswürfels* in Ljubljana waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der deutsch-slowenischen Gruppe in die Konzeption des Veranstaltungsprogramms, in die praktische Organisationsarbeit und in die Auftritte eingebunden. Eine Teilnehmerin moderierte eine Abendveranstaltung, weitere trugen ihre Übersetzungen vor.



Die deutsche Dichterin Elke Erb (rechts) und die Übersetzerin ins Tschechische Katka Ringesová, Foto © gezett

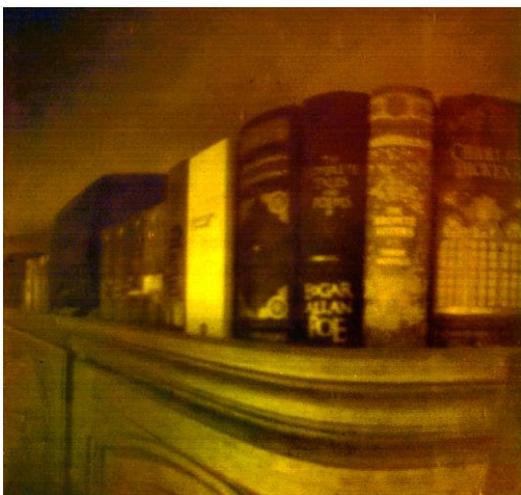
Der *Übersetzungswürfel* in Berlin wurde insgesamt von den TransStar-Teilnehmerinnen und -teilnehmern konzipiert und gestaltet. Neben der bereits erwähnten Pantomime arbeiteten Übersetzerinnen mit der deutschen Lyrikerin Elke Erb und übertrugen ihre Gedichte in die fünf beteiligten Projektsprachen. Martina Lisa, Martin Mutschler und Katka Ringesová präsentierten eine Performance tschechischer übersetzter Lyrik. Die ukrainisch-deutsche Arbeitsgruppe erstellte Interlinearversionen der Gedichte von Hryhoryj Semenchuk, die dann in der Nachdichtung von Ulrike Almut Sandig in einem gemeinsamen Konzert zur Aufführung kamen.

Pantomime von Anja Wutej (Berlin) und Yulia Mykytyuk (Lwiw), Foto

© gezett



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich darüber hinaus aktiv an der Stärkung der kleineren Sprache. In dem Teilprojekt *Camera Obscura – Orte des Übersetzens* fotografierten sie mit einer Lochkamera einen Ort ihrer Wahl, der für sie eng mit der Tätigkeit des Übersetzens verbunden ist, und verfassten dazu kurze Essays in ihrer Muttersprache, die jeweils vom Tandempartner übersetzt wurden. Die entstandenen zweisprachigen Text-Bild-Kompositionen wurden in Plakatform publiziert und an drei Projektorten in Ausstellungen gezeigt (Kiew, Ljubljana, Tübingen). Hier die Fotos von Janko Trupej (Ljubljana) und Constanze Aka (Berlin).



Nicht nur die Beteiligung an Werkstätten und Schulungen war ein wichtiger Teil des Projekts, sondern auch die Kooperation mit Autorinnen und Autoren. Neben den erwähnten

Übersetzungen für Veranstaltungen lieferten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Übersetzungen für die sprachübergreifende Vertonung der Erzählung *Salzwasser* von Ulrike Almut Sandig, die in alle fünf Projektsprachen übersetzt worden war, sowie die Übersetzungen für die Videopoesie von Kateryna Babkina zu Gedichten ukrainischer zeitgenössischer Lyriker.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer trugen darüber hinaus zur Öffentlichkeitsarbeit des Projektes bei. Jeden Monat erschien unter der Rubrik *Übersetzer des Monats* das Porträt eines literarischen Übersetzers, einer Übersetzerin aus einem der beteiligten Länder. Zu den durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen verfassten die Teilnehmer Kurzberichte, die ebenfalls auf der Internetseite veröffentlicht wurden.

Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erarbeiteten mindestens eine publikationsreife Übersetzung, die in den Übersetzungsbänden des Projektes veröffentlicht wurden. Fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen sich zu einem Redaktionsteam zusammen und gaben die Anthologie *Geschichte(n) erzählen. Texte aus sieben Ländern* mit den ins Deutsche übersetzten Texten heraus. Zum Ende des Projektes hin wurden erste Ergebnisse der Multiplikatorenentwicklung sichtbar, ausführlich dazu im Abschnitt *Zukunftspläne*.

Für die Institutionen sind folgende Ergebnisse relevant: Im Projektzeitraum wurde das Curriculum für einen Masterstudiengang *Literarisches Übersetzen* erarbeitet, der an den beteiligten Hochschulen, aber auch an anderen Institutionen eingesetzt werden kann. Darüber hinaus wurde ein Pilotkurs *Einführung in das literarische Übersetzen* erarbeitet, der in philologischen Studiengängen eingesetzt werden kann, um einen Einblick in das literarische Übersetzen zu geben. Des Weiteren wurde ein Pilotkurs *Internationales Kulturmanagement* erarbeitet, der Grundlagen im Kulturmanagement vermittelt und die institutionellen Gegebenheiten der beteiligten Länder berücksichtigt. Dieser Pilotkurs kann sowohl im Rahmen der philologischen Ausbildung als auch im Bereich des Kulturmanagements oder der Wirtschaftswissenschaften und interkulturellen Kommunikation genutzt werden, und zwar nicht nur im Hochschulbereich, sondern auch für die außeruniversitäre Weiterbildung, zum Beispiel von Vereinen und gemeinnützigen Institutionen. Entwickelt wurde außerdem der Plan für eine Sommerschule, die im kommenden Jahr beantragt werden soll. Institutionen profitieren außerdem von dem entstandenen Band *Übersetzungslandschaften. Themen und Akteure der Literaturübersetzung in Ost- und Mitteleuropa*, in dem neueste Beiträge zur Übersetzungsforschung zusammengestellt werden und ein panoramaartiger Überblick über die literarischen Landschaften in Deutschland, Tschechien, Slowenien, Polen, Kroatien und der Ukraine gegeben wird. Hier finden sich für die verschiedensten Institutionen nützliche Hinweise zu literarischen Entwicklungen und zur Institutionalisierung des literarischen Übersetzens in den beteiligten Ländern.

Über den Besuch von angebotenen Veranstaltungen konnten die Vertreter verschiedener Institutionen ebenfalls neue Autorinnen und Autoren kennenlernen und so ihre Einblicke in die literarischen Stimmen der Länder vertiefen. Detailreiche Beiträge konnten sie zudem der Internetseite entnehmen und sich auf der Facebookseite über stattgefundene Veranstaltungen und aktuelle Ausschreibungen informieren.

Etliche Institutionen, wie zum Beispiel das Netzwerk Traduki, die Literaturwerkstatt Berlin, die slowenische Buchagentur Jak, die Goethe-Institute in Krakau und Prag, die Zeitschriften

Lichtungen und *Schreibheft* wurden über Vorträge, Veranstaltungen und Publikationen in das Projekt einbezogen. Sie leisteten nicht nur einen fachlichen oder organisatorischen Beitrag zum Gelingen des Projekts, sondern profitierten ebenfalls von der Auseinandersetzung mit neuen Autoren und dem Kennenlernen der zukünftigen Kulturvermittlerinnen und –vermittler.

Außerordentlich profitiert vom Projekt hat das literarisch an europäischen Themen interessierte Publikum und das Publikum mit potentieller Arbeitsmobilität, das wir ansprechen wollten. Diese Zielgruppe konnte im Projektverlauf an 15 europäischen Orten mehr als 40 Veranstaltungen zu europäischer Literatur, ihrer Vermittlung und Übersetzung in den unterschiedlichsten Formaten wahrnehmen, darunter eine Lesung mit der deutsch-japanischen Autorin Yoko Tawada in Krakau, ein deutsch-ukrainisches Konzert von Ulrike Almut Sandig und Hryhoryj Semenchuk in Kiew, Lemberg und Berlin, eine slowenisch-polnisch-tschechische Lyriklesung in Berlin, eine Videopoesie-Präsentation von Kateryna Babkina in Leipzig und ein Werkstattgespräch mit Jan Faktor in Prag. Darüber hinaus konnte das Publikum die mehrsprachige Ausstellung *Camera Obscura – Orte des Übersetzens* – klassisch mit Plakaten in Kiew, Ljubljana und Tübingen, digital über Leinwandprojektion in Stuttgart, Prag und Leipzig – sehen und die mehrsprachige Installation der Erzählung *Salzwasser* von Ulrike Sandig in Stuttgart hören oder auf CD erhalten.



Star & TransStar: Ulrike Almut Sandig und Hryhoryj Semenchuk (deutsch-ukrainisches Konzert, links), Stefan Heck und Constanze Aka (deutsch-ukrainische Lesung, rechts), Berlin, 2015, Foto: © gezett

Außerdem erreichen auch die entstandenen Übersetzungsbände *Pet poti do prevoda* (Slowenisch/Deutsch), *Geschichte(n) erzählen* (Deutsch), *Usi inshi* (Ukrainisch), *Der erste Schnitt* (Polnisch/Deutsch) und die Übersetzung von *Blutsbrüder* von Ernst Haffner ins Kroatische ein breites literarisch interessiertes Publikum und eröffnen ihm den Weg zu neuen, in den jeweiligen Ländern bislang nicht oder kaum rezipierten Autoren. Übersetzt wurden für die Anthologien unter anderem Sudabeh Mohafez ins Polnische, Slowenische und Ukrainische, Felicitas Hoppe und Svenja Leiber ins Ukrainische und Polnische, Peter Licht ins Slowenische und Polnische, Zsuzsanna Gahse ins Polnische und Ukrainische, Lutz Seiler ins Slowenische, Saschko Uschkalow, Miklavž Komelj, Milena Fucimanová, Krzysztof Varga und Veronika Dintinjana ins Deutsche. Diese Fülle an neu übersetzten Texten beschleunigt und inspiriert die Ideenzirkulation in Europa.

Daneben wurde das breite Publikum regelmäßig über Medienberichte, einen mehrmals pro Jahr erscheinenden Newsletter, über die Beiträge und Ausschreibungen auf der Internet- und Facebookseite zu Themen rund um literarische Entdeckungen und das literarische Leben in den beteiligten Ländern informiert.

Das Projekt *TransStar Europa* stellte für das Consortium eine große Herausforderung dar, da es sehr komplex konzipiert war. Die Mitglieder des Consortiums hatten eine große Aufgabenfülle zu bewältigen: es mussten Werkstätten und öffentliche Veranstaltungen für bis zu 80 Teilnehmer konzipiert und organisiert werden, Verwaltungs- und Finanzierungsaufgaben mussten erfüllt werden, ebenso war die Erstellung von Publikationen und die Aufbereitung der Projektergebnisse für die Öffentlichkeit Teil des Arbeitsprofils. Nicht zuletzt galt es, die Kommunikation im Consortium, zu den Werkstatteleitern, Teilnehmern und anderen Projektpartnern zu gewährleisten und auf entstehende Konflikte rechtzeitig und kulturell angemessen zu reagieren. Das Consortium hat all diese Aufgaben mit Bravour bewältigt. Die vier Consortialtreffen, von denen eines wegen des großen Abstimmungsbedarfs zusätzlich anberaumt wurde, verliefen in freundschaftlicher und konstruktiver Atmosphäre. Alle Mitglieder des Consortiums konnten sich zu jeder Zeit umfassend in das Projekt einbringen und fanden mit ihren Anliegen Gehör. Im Consortium haben die einzelnen Mitglieder von den unterschiedlichen Kompetenzen profitiert. So wurden die Vertreter der Hochschulen umfassend geschult in den Bereichen Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit, die Kultureinrichtungen profitierten von dem umfangreichen Netzwerk und der wissenschaftlichen Kompetenz der Hochschulvertreter. Für alle Partner war das Projekt von unschätzbarem Wert für den Erwerb neuer Kenntnisse über die institutionellen und kulturellen Gegebenheiten in den beteiligten Ländern sowie für den qualitativen Ausbau der Expertise in der internationalen Zusammenarbeit. Es ist gelungen, über die drei Jahre hinweg gemeinsam die Projektziele konsequent zu verfolgen und als Team zusammenzuwachsen.



Consortialtreffen Tübingen, März 2013

Im Projektverlauf ist ein Netzwerk aus Teilnehmern, Werkstatteleitern, Mitgliedern des Consortiums, Vertretern aus andere beteiligten Institutionen und Künstler gewachsen, das in der Zukunft den kulturellen Austausch und das Zusammenwachsen Europas gemeinsam in unterschiedlichen Konstellationen und Projekten voranbringen wird.

4. Partnerschaften

Die Zusammenarbeit im Rahmen des EU-Projekts *TransStar Europa* erstreckte sich auf folgende vier Gruppen von Partnern:

1. Consortium

Wie bereits im Abschnitt Ergebnisse ausgeführt, gestaltete sich die Zusammenarbeit im Consortium konstruktiv, zielorientiert und partnerschaftlich. Die Projektpartner waren zur Durchführung des Projekts sehr gut motiviert und arbeiteten überwiegend kontinuierlich an der Zielerreichung. Die Kombination aus Consortialtreffen mit physischer Anwesenheit und monatlich abgehaltenen Skype-Sitzungen hat sich bewährt und zum Erfolg des Projekts beigetragen. Die Projektpartner konnten die Wirkstätten der Partner zum Teil kennenlernen und sich ein Bild von den Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern machen. Die gewonnenen Eindrücke vor Ort waren ein wichtiger Aspekt des europäischen Austausches. Das Gesehene hat geholfen, bestimmte Arbeitsweisen und Entwicklungen richtig einzuordnen und ein umfassendes Bild von den Partnerinstitutionen zu erlangen. Die kontinuierliche Zusammenarbeit in verschiedenen Arbeitsbereichen (Konzeption, Verwaltung, Durchführung von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit) hat zu einer Festigung des Consortiums als gemeinsamer Arbeitsgruppe geführt, in der auch Schwierigkeiten durch den guten Willen aller Beteiligten überwunden werden konnten. Wichtig ist auch, dass es gelungen ist, der Schewtschenko-Universität aus Kiew durch eine Übernahme des Finanzmanagements seitens der Universität Tübingen eine Teilnahme am Projekt zu ermöglichen, obwohl die institutionellen Rahmenbedingungen vor Ort nicht gegeben waren.

2. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Der Projektansatz sah vor, 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Polen, Tschechien, der Ukraine, Slowenien, Kroatien, Deutschland, Österreich und der Schweiz im literarischen Übersetzen und internationalen Kulturmanagement zu schulen und zu Multiplikatoren heranzubilden. Im Verlauf der drei Jahre lernten die Werkstatteleiter und das Consortium die Teilnehmer kennen und bauten einen intensiven Kontakt zu ihnen auf. Da sich die Teilnehmer entweder in der Abschlussphase ihres Studiums oder in der beruflichen Orientierungsphase befanden, konnten die Werkstatteleiter und das Consortium sie begleiten und über die verschiedenen Projektaktivitäten Einblicke in mögliche zukünftige Arbeitsfelder bieten. Bei vielen Teilnehmern bildete sich während der Projektlaufzeit ein Tätigkeitsprofil heraus. Die meisten Teilnehmer nutzten die angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten aktiv aus, bei einigen jedoch zeigte sich eine sehr hohe Anspruchshaltung, die von wenig Verständnis für die Gesamtzusammenhänge des Projekts zeugten. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten auch die Möglichkeiten zur Mitarbeit an der Internet- und Facebookseite. Zum Projektabschluss zeigten sich die meisten Teilnehmer sehr zufrieden mit der Kooperation und wünschen sich eine weitere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. „Es war mir eine große Freude, dass ich bei TransStar dabei sein durfte, ich habe sehr viel gelernt, hoffentlich auch ein kleines Bisschen zum Kulturtransfer beigetragen und werde mich bemühen, weiterhin auch literarische Texte zu übersetzen“, schreibt Karmen Schödel, die ins Slowenische übersetzt hat. Anna Koubová, TransStar-Übersetzerin ins Tschechische schreibt zur Netzwerkarbeit im Projekt: „Als Übersetzerin habe ich auch Michaela Otterová aus unserer Werkstatt

angesprochen und - was wirklich die Wirksamkeit und das Netzwerkpotenzial des Transstar-Projektes zeigt - die hat sich wiederum zur Besprechung der Übersetzungsschwierigkeiten Daniela Pusch aus der tschechisch-deutschen Gruppe zur Seite geholt.“ Yulia Mykytjuk, TransStar-Übersetzerin ins Ukrainische, resümiert: „Für mich war es große Freude am Projekt teilzunehmen und ich würde gerne auch weiter mit dem Projekt "TransStar Europa" in beliebiger Form zusammenarbeiten. Ich bin bereit Veranstaltungen mit zu organisieren und natürlich literarische Übersetzungen zu machen.“

3. Werkstattleiter

Die Werkstattleiter für das Projekt waren ausgewählt worden, um in einer Kombination aus Präsenzworkshops, Online-Workshops und individuellem Mentoring die TransStar-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer im literarischen Übersetzen zu schulen und in den Veranstaltungen zum Kulturmanagement im Rahmen der Netzwerktreffen, aber auch in der Gruppenarbeit ihre Erfahrungen im europäischen Literatur- und Übersetzungsbetrieb zu teilen.



Jurko Prochasko, Leiter der deutsch-ukrainischen Werkstatt mit dem Vortrag „Lebensläufer. Eine kleine Theorie unauratischer Kulturen. Foto: © gezett

Die Kooperation zwischen den Werkstattleitern und dem Consortium war vor allem von Verwaltungsaufgaben geprägt. Durch die starke Orientierung auf die freiberufliche Tätigkeit, in der viele verschiedene Aufträge zu erledigen sind, war es schwer, den Werkstattleitern eine Identifikation mit dem Gesamtprojekt zu vermitteln. Ihre Arbeitsaufgaben in der Weiterbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllten sie überwiegend gut. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit der Anleitung durch ihre Mentoren zufrieden und haben bei ihnen viele neue Kenntnisse und Fähigkeiten erworben. Bei einigen dauert die Kooperation über das Ende des Projekts hinaus an. Die Werkstattleiter binden ihre Teilnehmer in neue Aktivitäten ein, z.B. Sława Lisiecka in Buchprojekte ihres Verlags Od do oder Amalija Maček und Claudia Dathe setzen die Arbeit mit ihren Teilnehmern im Rahmen anderer Projekte fort.

4. Externe Partner in der Projektdurchführung

Für etliche Schulungen, insbesondere im Bereich Kulturmanagement, hat das Consortium externe Partner mit der Durchführung beauftragt. So ist unter anderem eine Zusammenarbeit mit der S. Fischer Stiftung und dem darin beheimateten Netzwerk Traduki entstanden, aus der sich neben den TransStar-Veranstaltungen eine Veranstaltungskooperation auf der

Leipziger Buchmesse im März 2015 ergeben hat. Aus der Einladung des Literaturkritikers und Herausgebers der Literaturzeitschrift Schreibheft hat sich eine dauerhafte Zusammenarbeit im Bereich übersetzter Texte mit der Zeitschrift ergeben. In der nächsten Nummer des Schreibhefts erscheint ein Dossier zur ukrainischen Avantgarde, an dem eine TransStar-Teilnehmerin als Übersetzerin beteiligt ist. Besonders fruchtbringend war die Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin zur Gestaltung der Abschlussveranstaltung von TransStar im Oktober 2015 in Berlin. Die Literaturwerkstatt stellte nicht nur Räume zur Verfügung und unterstützte das Consortium in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sondern nahm auch an der Konzeption der Veranstaltungen mit teil und brachte so die eigene Expertise und Erfahrung in der Durchführung derartiger Veranstaltung zum Nutzen des Gesamtprojekts ein.

Gestärkt wurde durch das Projekt weiterhin die Zusammenarbeit mit wichtigen deutschen Förderorganisationen, namentlich der Kulturstiftung des Bundes und der Robert Bosch Stiftung, die über die Finanzierung des Übersetzungswürfels einen Teil zur finanziellen Absicherung des Gesamtprojekts beitrugen.

5. Zukunftspläne

Die Ergebnisse des Projekts und das entstandene Netzwerk sollen in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht genutzt werden.

Consortium

Da das Consortium sehr gut zusammengearbeitet hat, strebt es für die kommenden Jahre weitere gemeinsame Aktivitäten an. Geplant ist die Einreichung eines gemeinsamen Antrags zum Thema „Kulturelle Vermittler“ im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020.

Im Rahmen der Tagung *Vielfältige Konzepte – Konzepte der Vielfalt: Interkulturalität(en) weltweit* vom 6. bis 9. Oktober 2016 in Prag stellen die Partner von der Universität Prag das Projekt *TransStar Europa* und seine Ergebnisse vor. Außerdem soll die politische Komponente des literarischen Übersetzens in ihrer Bedeutung für Europa ausgearbeitet und mit einem neuen Antrag versehen werden. Auch an diesem Antrag werden Partner aus TransStar Europa mitarbeiten.

Geplant sind außerdem bilaterale Aktivitäten zwischen einzelnen Partnern, so die Einladung zu Gastvorträgen sowie die Einladung einzelner Wissenschaftler zu Forschungsaufenthalt. So soll der Literaturwissenschaftler und TransStar-Teilnehmer Janko Trupej (Ljubljana) seine Forschungsarbeiten an der Universität Tübingen im laufenden Jahr fortsetzen.

Netzwerk

Das entstandene Netzwerk aus TransStar-Teilnehmern, Werkstatteleitern und Mitgliedern des Consortiums hat seine Arbeit bereits aufgenommen.

Einige Aktivitäten, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen ihres neuen Netzwerks entwickelt haben, wurden bereits durchgeführt:

Die TransStar-Übersetzerin ins Tschechische Anna Koubová schreibt über ihre Netzwerkaktivitäten: „Ich habe zusammen mit einem Kollegen in den letzten Monaten eine Ausgabe von Magazin "Plav" (monatliche tschechische Revue für Weltliteratur) zur deutschsprachigen Lyrik initiiert und konzipiert, die vor kurzem erschienen ist. Somit wurden Gedichte von insgesamt 14 wenig oder bisher gar nicht übersetzten (vor allem deutschen, aber auch österreichischen und schweizerischen) Lyrikern ins Tschechische übertragen.“ Bereits stattgefunden haben zwei Veranstaltungen, die TransStar-Teilnehmerinnen und – Teilnehmer konzipiert haben, und zwar die Lesung im Rahmen des Kulturzugs Regensburg-Plzen am 26. September 2015 und die Chicklit Young feminist writers: Übersetzen – unsichtbar und unpolitisch? am 10. Januar 2016 in Leipzig.

Geplant ist weiterhin die Lesung *Mauersegler fliegen in der Nacht. Tschechische urbane Poesie auf Deutsch* am 16. März 2016 im Rahmen der Leipziger Buchmesse, die von der tschechisch-deutschen Arbeitsgruppe konzipiert wurde und durchgeführt wird. Auch Einzelaktivitäten im Bereich der Kulturvermittlung werden stattfinden. So plant die Kroatisch-Übersetzerin Ines Hudobec die Ausarbeitung eines deutschsprachigen Stadtrundgangs für Zagreb, Marlena Breuer wird den Roman *Bestiarium* von Tomasz Różycki für den Verlag edition.fototapeta aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzen, Nina Hawrylow Übersetzungen aus dem Ukrainischen ins Deutsche für das Goethe-Institut anfertigen und Magdalena Stefańska wird ihre Kulturvermittlungsarbeiten in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung fortführen.

Die Internetseite und die Facebookseite des Projekts werden weiterhin betrieben und somit wird die kontinuierliche Information über Ausschreibungen und Veranstaltungen in Deutschland, Österreich, Polen, der Schweiz, Slowenien, der Ukraine, Tschechien und Kroatien rund um kleine Sprachen, das literarische Übersetzen und die Vermittlung zwischen den Kulturen fortgesetzt.

Institutionen

Auf der Internetseite des Projekts www.transstar-europa.com wurde die Rubrik TransStar für Dich eingerichtet, unter der interessante Projektmaterialien wie Informationen zu Buchpublikationen, Pilotkurse und Arbeitsmaterialien abgelegt wurden und eingesehen und heruntergeladen werden können.

Aus den Kooperationen im Verlaufe des Projekt werden sich in der Zukunft weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit ergeben.

Publikationen

Die im Rahmen des EU-Projekts entstandenen sieben Buchpublikationen, die zahlreichen Publikationen in Zeitschriften und auf Internetseiten stehen auch nach Ablauf des Projekts weiter zur Verfügung. Sie bilden einen Ausgangspunkt für die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit der Integration kleiner Sprachen und Literaturen in den gesamteuropäischen Kulturraum. Insbesondere die Anthologien mit den übersetzten Texten geben Verlagen und Institutionen der Literaturvermittlung die Gelegenheit, neue Autoren zu entdecken und sie mit Gesamtwerken bekannt zu machen.

Künstlerische Kooperationen

In den öffentlichen TransStar-Veranstaltungen sind über 60 Künstlerinnen und Künstler, Moderatorinnen und Moderatoren, Expertinnen und Experten aufgetreten. Sie bilden das künstlerische Netzwerk des Projekts, das die Grundlage für weitere Kooperationen in der Zukunft bildet. Die Akteure des TransStar-Netzwerks können die Aktivitäten der Kulturschaffenden weiter verfolgen und sie für neue Projekte ansprechen.

6. Beitrag zu den EU-Politiken

The project TransStar Europe has contributed to the following general and specific objectives of the Lifelong Learning Programme:

a) Realisation of a European Area for lifelong learning

The project has provided workshops, seminars and public events in 15 European cities and published translations and articles in 6 languages. In that way the project has contributed to a decentralized and intensified use of smaller languages in different parts of Europe. The project has given access to new research results in less used languages. As the presentations have been carried out regularly, it has led to a significant improvement of recognizing less used languages.

b) Help improve the quality and the attractiveness of the opportunities for lifelong learning available within Member States

TransStar Europe has offered a wide range of forms of learning and presentation: workshops, exhibitions, publications, readings, discussions, interactive games, which have been presented at different places as well as virtually. This diversity of forms has attracted various spectators, listeners and participants in 8 European countries.

c) To reinforce the intercultural dialogue

The TransStar participants have worked together for almost three years. During this period of time they took part in several workshops and other project events and organized performances and presentations together. The constant process of learning and presenting project results has resulted in a significant improvement of the cultural understanding among the participants. The culturally diversified public events gave the opportunity to the audience to deal with different aspects of European history and culture.

d) To help to promote creativity, employability and the growth of entrepreneurial spirit

The participants of TransStar Europe have not only gained new knowledge, but have been also encouraged to take part in designing events, performances and presentations. Therefore they have got insights into the world of cultural exchange in present Europe. Through the workshops in international cultural management they have been prepared to practical project management which they can use in their everyday work in the field of cultural exchange.

e) To encourage cooperation between the worlds of education, training and work

Starting from the very beginning the project has been designed as a cooperation between universities and cultural institutions. One of the main aims of the project was to let the partners profit from the different knowledge and experience every partner has through it's everyday work. This form of exchange has led to a significant rise of competences of all partners. Apart from that, the participants of TransStar Europe have benefited from the combination of training activities and practical implementation through designing, organizing and providing public cultural events on their own duty.